Zeitschrift: Pädagogische Blätter: Organ des Vereins kathol. Lehrer und

Schulmänner der Schweiz

Herausgeber: Verein kathol. Lehrer und Schulmänner der Schweiz

Band: 18 (1911)

Heft: 28

Vereinsnachrichten: Vereins-Chronik

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 29.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Das ermahnte Detailprogramm für bie brei Rurse ift gratis von ber Geschäftsstelle bes Bereins für chriftliche Erziehungswissenichaft in München-

Barlaching zu beziehen.

Der "Pharus" schrieb jüngst (Nr. 6): "Wir begrüßen die Rurse des Bereins für christliche Erziehungswissenschaft mit größter Freude, geht doch ihr Ziel dahin, Jünger zu werben für das Aleinod christlicher Erziehungswissenschaft. Es bedarf nur eines Blickes auf die padagogische Bewegung der Gegenwart, um die Notwendigseit solchen Tuns einzusehen. Ist nicht die ganze moderne padagogische Bewegung dem Relativismus und Subjektivismus verfallen? Bleibende Werte gibt es da ebensowenig wie auf dem Gediete der modernen Wissenschaft. Da gilt es, Jünger zu werben für den christlichen Erziehungsgedanken, Jünger zu werben für eine Erziehungs- und Bildungslehre auf christlicher Grundlage, auf der Grundlage des geoffenbarten Christentums im Gegensatz zu dem Christentum des Subjektivismus, das höchstenfalles nur noch einige ethische Lehren beibehalten will. Noch ist es Zeit, aber es ist höchste Zeit, daß die Vertreter der christlichen Erziehungswissenschaft sich rühren".

Möze biese Erkenntnis bas Fortbilbungsstreben unter Lehrern, Ratecheten, Schulinspektoren anspornen und zur Teilnahme an ben hier angezeigten Aursen

veranlaffen!

Vereins=Chronik.

Konferenz der Sektion "St. Gallus" des schweiz. kathol. Lehrerinnenvereins. Der Einladung des Borstandes zu der am 29. Juni im Kasino in St. Gallen angesetzten Sektionsversammlung waren 60 Mitglieder gefolgt; eine Zahl, die bis anhin noch an keiner Bersammlung erreicht wurde.

Mit einem herzlichen Willtommgruß eröffnete die Prasidentin, Frl. Högger, Rapperswil, die Bersammlung. Beranlassung zu ihrer einleitenden Expettoration gab ihr das in den "Zürcher Rachrichten" publizierte Reserat über die Frauenfrage, das hochw. Herr Brof. Jung

an einer driftlich-fozialen Tagung in Burich gehalten hatte.

Hoftolat der Lehrerin. Das mit hohem Interesse aufgenommene Referat wird auf allgemeinen Wunsch hin und gestützt auf die Erlaubnis des

bochw. Berrn Referenten dem Drucke übergeben merden.

Das zweite Referat hielt Frl. Marie Rüdisüle, Widnau. Sie bestitelte es: "Erziehung und verdorbenes Kind". Die verehrte Frl. Resferentin verurteilte in ihren Ausführungen die sich oft kundgebende, ins differente Behandlung sittlich verwahrloster Kinder. Sie zeigte an Beisspielen, wie durch hingebende und geduldige Liebe manch verborgenes, gutes Samenkörnlein, das im Dunkel der verwahrlosten Kindesseele sein kümmerliches Dasein fristet, an die Tagessonne gefördert werden könnte.

Auch die Frage des Beitrittes zum projektierten kantonalen Lehrerinnenverband wurde behandelt. Die Versammlung beschloß, eine Verbindung einzugehen, jedoch unter Fortbestand des bisherigen kath.

Lehrerinnen-Bereins.

Daran schloßen sich einige Bemerkungen zur Statutenrevision der kantonalen Penfionskaffe.

Im Schlußwort entbot uns der hochverehrte Herr Referent ein kleines, geistiges Bufett, gewunden aus dem Beilchen der Wirksamsteit, der roten Rose der Gottesliebe, die nie entblättern soll, der weißen Rose der Nächstenliebe, die manches geknickte Rohr wieder aufrichten kann und endlich aus der reinen Lilie. Die Lilie blüht unter den Dornen. Auch diese haben ihre große Aufgabe. Die Lehsterin vergesse nicht: Wer auf den Tabor will, der darf den Kalvariens berg nicht scheuen.

Das anmutige Bukett möchte der hochw. Herr Referent zusammengebunden wissen mit dem Eseu der Treue. Möge die Lehrerin treu sein ihrem Beruse mit all' seinen herrlichen Idealen auf dem Felde der

Erziehung, aber auch treu den Brundfagen unferer hl. Rirche.

Möge das Gesprochene reide Frucht tragen und die Liebe zum hehren Berufe in jeder Teilnehmerin an der Versammlung neu entsfachen. G. J. M.

Thurgauischer Synodalbericht.

(-z. Rorr.) Frisch, fromm, froh, frei! war die Devise der diesjährigen Schulspnode in Frauenfeld. Es hatten die Turner das Wort. Sie kamen aber mit ihren Begehren nicht burchweg gut an. Ihre Sauptforberung: Wahl einer fantonalen Turnkommission, der die eigentliche Aufsicht über das Turnwefen und die Aufstellung eines Jahresprogrammes obliegen sollte, wurde abgesen. Dieser Beschluß wird namentlich unsere St. Galler Freunde interessieren, bie bor nicht gar langer Beit in ben "Babagogifchen" barüber bistutierten. Sier wie bort werben wohl etwa die gleichen Argumente bafür und bagegen vorgebracht worden sein, freilich mit entgegengesetem Erfolg. St. Gallens Turnerei fteht jest unter einer Turnkommiffion; die Thurgauer konnten fich indes nicht für vermehrte Schulinspettion ermarmen. hingegen sollen auch bei une neuerbings allgemeine Lehrerturnfurfe angeordnet und Lehrerturnvereine ftaatlich unterftut merben. Die Seminariften follen inbezug auf Rursenticatigungen ben Behrern gleichgestellt sein. Laut und leise ertonten Rlagelieber über ben teil. weisen Tiefstand unseres Schulturnens und seinen schlimmen Ginfluß auf unsere Turn-Refrutenprufung. Ich habe für mich die Meinung, daß man es trop aller Reglemente nicht fertig bringen wirb, bag bas Turnen überall gleich forg. fältig gepflegt werbe; bas wird ftets von ber. Beranlagung bes Lehrers abhangen, wie es übrigens in den andern Runftfachern auch ber Fall ift. Gin guter Dufiler wird einen vorzüglichen Schulgefang zustande bringen; ein gewandter Beich. ner wird die Schuler in biefem Fache Bervorragendes leiften laffen ; ein anderer Rollege versteht bas Schonschreiben aus bem ff usw. Gludlich ber Mann, ber in allen biefen Bebieten ein Runftler ift! Doppelt gepriefen fei er, wenn er bagu noch ein tuchtiger Methodifer in Sprache und Mathematit ift. Ob bas oft autrifft?

Als ein Hauptmoment für die Förberung des Turnwesens wurde eine gründlichere Vorbereitung im Seminar, in methodischer und praktischer Beziehung, genannt; diese wird um so eher möglich sein, wenn wir den 4. Seminarkurs haben. Der Turnunterricht soll schon mit dem Schuleintritt beginnen, viel Abwechslung bieten, dem Spiel hingegen nicht zuviel Zeit eingeräumt werden. Wo es möglich ist, soll das Turnen nach Geschlechtern getrennt erteilt werden. Charakteristisch für das Knabenturnen sei der Schneid, für das Mädchenturnen

bie Ungezwungenheit.